

## Eine Frage der Perspektive

Montagnachmittag. Ich gehe ein paar Schritte in die Eilenriede. Als ich auf den Spielplatz zukomme, stutze ich kurz. Was ist das für ein Gebilde??? Der Form nach könnte es ein Schneemann sein. Und stimmt, heute früh hat es geschneit. Aber – Schneemänner sind weiß. Und dieses „Ding“ ist irgendwie braun gefleckt. Ich komme näher und stelle fest: Doch, das ist tatsächlich ein Schneemann, der da auf der matschigen Wiese steht. Allerdings ist der Schnee gut gemischt mit Dreck, braunen Blättern, trockenen Kiefernadeln, dünnen Zweigen. Ein paar größere Zweige stecken noch drin, zwei kann ich als Arme identifizieren, die anderen bleiben mir rätselhaft. Na gut, der auf dem Kopf könnte noch eine Antenne sein.

Ziemlich verrückt, mit so wenig Schnee und so vielen anderen Zutaten einen Schneemann zu bauen. So richtig schön ist der ja nicht. Andererseits – irgendwie auch mutig. Einfach aus dem was machen, was da ist. So gut es eben geht. Und je länger ich den kleinen Kerl anschau und ihn fotografiere, umso mehr finde ich ihn irgendwie liebenswert.

Ich gehe weiter und der merkwürdige Schneemann geht mir nicht aus dem Kopf. Er passt zu dem, was wir in dieser Zeit erleben, finde ich. Im Kopf sind die Wünsche und Ideale von dem, was wir gerne machen würden. Als Einzelne, als Gemeinde. Aber dann kommt eine neue Mutation dazwischen, neue Einschränkungen, Unsicherheiten, die uns vorsichtig machen mit unseren Planungen. Was tatsächlich rauskommt, ist dann möglicherweise doch ein ganzes Stück von den ursprünglichen Ideen entfernt. Kleiner vielleicht. Digital statt analog. Bildschirm statt Kaffeetisch. Oder einfach noch ein bisschen warten, bis die Zeiten besser sind. Die Frage ist: Aus welcher Perspektive schaue ich das Ergebnis an? Ist es untendurch, weil eben nur weiße Schneemänner zählen? Oder kann ich den Mut sehen, es trotzdem zu versuchen? Aus dem, was möglich ist, etwas zu machen, auch wenn es an das Ideal nicht rankommt?

Wenn ich noch weiterdenke, hat dieser Schneemann auch etwas damit zu tun, wie ich Menschen sehe. Die sind unretuschiert keine makellosen Idealmenschen mit weißer (Schnee-) Weste. Da klebt manches dran, was stört, manches finde ich befremdlich, ärgerlich oder sogar erschreckend. Oder ich schaue mich selbst an und bin enttäuscht, weil ich manchmal so weit entfernt bin von der Ideal-Heimke, die ich gerne wäre. Dann fühle ich mich selbst eher wie ein braun-fleckiger Blätter-Schneemann.

Was würde da ein Perspektivwechsel bedeuten? Den Ist-Zustand wertschätzen. Nicht gleich böse Motive unterstellen, sondern es glauben, dass ein Mensch aus dem, was er vorgefunden hat, das Beste machen wollte. Und vielleicht sogar im Unvollkommenen das Liebeswerte entdecken.

Wie oft habe ich bei der Vorbereitung einer Beerdigung gedacht: Hätte ich all das über die Geschichte eines Menschen vorher gewusst – ich wäre in mancher Situation wohl barmherziger gewesen.

Gott hat uns das vorgemacht. *Christus ist für uns gestorben, als wir noch Sünder waren*, so schreibt Paulus in Römer 5,8. Und in Epheser 2,4+5 heißt es:

*Gottes Erbarmen ist unbegreiflich groß! Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, aber er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat.*

Gott hat nicht darauf gewartet, dass wir es selbst hinkriegen. Dass wir unsere Ideale erfüllen, möglichst makellos und rein.

Gott hat uns Vorschuss-Liebe geschenkt. Davon lebe ich. Davon leben wir.

Das Unfertige, Unvollkommene, Bruchstückhafte umarmen, das will ich von Gott lernen. Mich von dem Blick seiner Liebe und Barmherzigkeit anstecken lassen. Immer wieder neu.

Übrigens: Ich werde trotzdem nichts an meinem Idealbild ändern, dass Schneemänner weiß sind. Und ich werde weiter träumen von den Dingen, die wieder oder ganz neu möglich werden, wenn sich die Pandemielage entspannt. Und ich werde an der Überzeugung festhalten, dass Menschen sich ändern können, lernen, wachsen, reifen, bessere Entscheidungen treffen. Auch ich selbst. Denn genauso unendlich groß wie Gottes Liebe sind auch Gottes Möglichkeiten.

Amen.